

Pray and Go – 31. Januar 2021 – 4. Sonntag/B

Aus dem Evangelium nach Markus (Mk, 1,21-28)

In Kafarnaum ging Jesus am Sabbat in die Synagoge und lehrte.

Und die Menschen waren voll Staunen über seine Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, nicht wie die Schriftgelehrten.

In ihrer Synagoge war ein Mensch, der von einem unreinen Geist besessen war. Der begann zu schreien: Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazareth? Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes.

Da drohte ihm Jesus: Schweig und verlass ihn! Der unreine Geist zerrte den Mann hin und her und verließ ihn mit lautem Geschrei.

Da erschrakten alle und einer fragte den andern:

Was ist das? Eine neue Lehre mit Vollmacht: Sogar die unreinen Geister gehorchen seinem Befehl.

Und sein Ruf verbreitete sich rasch im ganzen Gebiet von Galiläa.

Impuls zum Evangelium (Heinz Klosterkemper)

Fragen und Gedanken:

Eine Botschaft mit Spreng- und Strahlkraft?! Auch für unsere Zeit?! Wie würden wir wohl heute reagieren, wenn sich diese Situation in einer unserer Kirchen ereignen würde?

Wüssten wir sofort zu unterscheiden, wer uns „mit Vollmacht“ lehrt und wer nicht? ... Welche nur wie die „Schriftgelehrten“? Aber worum geht es bei dieser Unterscheidung? Richtet sich diese nach dem Inhalt? Nämlich, was sich vom Wirken Jesu (für uns aus der Bibel „ermächtigt“) ergibt? ... Und was ist z.B. nur „eigenmächtig“ von den kirchlichen Institutionen verkündet?

Hilft uns Jesus zu erkennen, wer die Vollmacht hat und wer nicht; auch in unseren obersten Kirchenleitungen? Durch seine (!) Worte?! Verleiht Jesus uns selbst auch die Vollmacht, zu erkennen und zu lehren? Wenn ja, wann und wodurch? ... Durch die Taufe? Ja! So heißt es nach der Taufe bei der Chrisam-Salbung: „Als Christ oder Christin bin ich Priester oder Priesterin, Führer oder Führerin zu Gott“,...!ohne Unterscheidung nach Alter, Herkunft und Geschlecht, nach Ausbildung oder Titel.

Lehren und Hoffen:

Lehren im Sinne von Sprechen über Christi Botschaft: Ja! ... aber nicht Be-Lehren! Urteilen und erst recht Verurteilen: Nein! – Dürfen wir darauf hoffen, effektiv „lehren“ zu können, und zwar mit Vollmacht? Und sind wir nicht sogar dazu verpflichtet? Gelingt uns in unseren täglichen Kommunikationen (=Botschaften!), dass wir im christlichen Sinne kommunizieren? Hoffend, dass dies auch selbstkritisch gelingt: Hören wir gut genug in uns hinein, ob wir richtig liegen mit unseren „Botschaften“, die christlich sein wollen und sollen?